

Ein Finanzminister lässt sich taufen

Predigt vom 06.06.2021

Bibelstellen aus der Predigt

Apostelgeschichte 8.26-40

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

Ich sehne mich immer wieder danach zu sehen, wie Gott grosse Wunder tut. Ich sehne mich danach zu sehen, wie Menschen Gott begegnen und mit ihm stetig wachsen.

Hier die Geschichte eines Finanzministers, der die Gute Nachricht von Jesus annimmt und sich taufen lässt.

Apostelgeschichte 8.26-40

26 Zu Philippus aber sagte ein Engel des Herrn: »Geh nach Süden auf der einsamen Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt.« 27 Philippus ging und begegnete auf dem Weg dem Schatzmeister Äthiopiens, einem Eunuchen der äthiopischen Königin, der großen Einfluss hatte. Er war nach Jerusalem gekommen, um dort anzubeten, 28 und befand sich nun auf dem Heimweg. Er saß in seinem Wagen und las im Buch des Propheten Jesaja. 29 Der Heilige Geist sagte zu Philippus: »Lauf hinüber und geh neben dem Wagen her.« 30 Da lief Philippus hin und hörte, wie der Mann aus dem Propheten Jesaja las. Er fragte ihn: »Verstehst du auch, was du da liest?« 31 Der Mann erwiderte: »Wie soll ich es verstehen, wenn es mir niemand erklärt?« Und er bat Philippus, einzusteigen und sich neben ihn zu setzen. 32 Er hatte gerade folgende Schriftstelle gelesen: »Er wurde wie ein Schaf zum Schlachten geführt. Und wie ein Lamm vor dem Scherer verstummt, so machte er den Mund nicht auf. 33 Er wurde gedemütigt und erfuhr kein gerechtes Urteil. Wer kann von seinen Nachkommen sprechen? Denn sein Leben wurde von der Erde fortgenommen.« 34 Der Hofbeamte fragte Philippus: »Von wem spricht der Prophet? Von sich selbst oder von jemand anderem?« 35 Da begann Philippus bei dieser Schriftstelle und erklärte ihm die gute Botschaft von Jesus. 36-37 Unterwegs kamen sie an einem Gewässer vorbei, und der Hofbeamte meinte: »Sieh, da ist Wasser! Kann ich mich nicht hier taufen lassen?« 38 Er ließ den Wagen anhalten. Sie stiegen in das Wasser, und Philippus taufte ihn. 39 Als sie wieder aus dem Wasser herauskamen, nahm der Geist Gottes Philippus fort und der Hofbeamte sah ihn nicht mehr. Aber er setzte seine Reise voller Freude fort. 40 Philippus fand sich in der Stadt Aschdod wieder. Er verkündete die Botschaft Gottes dort und in jeder Stadt auf dem Weg, bis er nach Cäsarea kam.

Der Mann ist aus Meroë, einem Königreich südlich von Ägypten, welches von den Römern nicht bezwungen werden konnte. Er ist Finanzminister der Königin dieses Reiches. Er ist ziemlich sicher schwarz.

Philippus hatte in Samaria alle Hände voll zu tun und erlebte Grosses auch dort. Dennoch schickt ihn Gott ins Niemandsland. Warum sollte er eigentlich gehen? Es gibt keinen triftigen Grund.

1. Tu es einfach

Normalerweise sind wir aufgefordert unser Denken nicht auszuschalten. Überlegen und Denken sind Fakultäten, die uns Gott geschenkt hat.

Es gibt jedoch Momente, wo wir einfach handeln sollen, obwohl es nicht logisch ist. Der Heilige Geist kann uns drängen etwas zu tun, was auf den ersten Blick keinen Sinn ergibt. Philippus soll von Samaria wegziehen und ins Nirgendwo gehen (26).

Wir dürfen mit Gott argumentieren, aber es gibt einen Punkt, wo es einfach gilt, gehorsam zu sein, wenn wir Gott erleben wollen. Philippus geht (27).

Die wunderbare Erfahrung hätte er nicht erlebt, wäre er nicht gegangen und er wüsste es nicht einmal, dass er es erleben würde.

Es gibt Momente im Leben, wo wir einfach handeln sollen, gehen sollen, folgen sollen. Punkt.

2. Achte auf suchende Menschen

Jesus will uns mit suchenden Menschen zusammenbringen. Vielleicht bist du auf deine Freunde oder Familie fokussiert. Andere lässt du links liegen, obwohl dich Gott mit jemand in Verbindung bringen möchte.

Lass es zu, gib Gott die Möglichkeit, dass er dich mit Menschen zusammenbringt, die Hunger und Durst nach Gott haben. Die hättest du nicht ausgewählt, aber sie sind innerlich bereit und warten auf einen Überbringer der Guten Nachricht.

3. Chumm wie de bisch zu Gott

Der Mann war kastriert, d.h. er durfte nicht am jüdischen Gottesdienst teilnehmen (5. Mose 23.2) und wurde als minderwertig angeschaut.

Er war reich, mächtig und Finanzminister eines bedeutenden Königreiches. Dies half ihm aber nicht. Trotz allem fühlte er sich minderwertig und wertlos. Er war mächtig, aber das füllte die Leere nicht aus. Vielleicht hat er die Prophetie in Jesaja gelesen ...

Jesaja 56.3-4

3 Und auch die Eunuchen sollen nicht sagen: 'Ich bin ein vertrockneter Baum.' « 4 Denn so spricht der Herr: »Den Eunuchen, die meinen Sabbat heiligen, die tun, was mir Freude macht und den Bund mit mir halten, werde 5 ich in meinem Haus und in meinen Mauern ein Denkmal setzen. Ich werde ihnen einen Namen verleihen, der sehr viel mehr wert ist als Söhne oder Töchter. Denn der Name, den ich ihnen geben will, ist ein ewiger Name. Er wird niemals ausgelöscht!

Da kommt Philippus und bringt genau diese Frohe Botschaft – alle Menschen dürfen sich durch Jesus Gott nähern. Die Prophetie aus Jesaja wird wahr.

4. die Taufe

Endlich wird er als vollwertiger Mensch angenommen. Er spürt, dass dies der richtige Weg ist und dass er von Gott angenommen wird. Sein Herz schlägt für diese neue Botschaft.

Was hindert, dass ich mich taufen lasse? Ich glaube und Wasser ist auch vorhanden. Freude erfüllt ihn über das, was er gerade erlebt. Er weiss sich angenommen. Was hindert dich, dass du dich nicht taufen lassen willst?

- Menschenfurcht?
- Säuglingstaufe?
- Gleichgültigkeit?

Du hast nichts zu verlieren, wenn du dich taufen lässt. Setze dieses Zeichen gegenüber der Gemeinde und der unsichtbaren Welt. Mach es einfach.

Anregung zur Diskussion

- Erlebst du Gottes Reden? Wieso nicht? Was könnte helfen?
- Wo bist du suchenden Menschen begegnet?
- Falls du noch nicht getauft bist – Wieso eigentlich nicht?

Gebet

- Öffne meine Sinne und Gedanken, dass ich dein Reden vernehme
- Gib mir Mut einfach dir nachzufolgen, ohne Wenn und aber